



Hallo und Gutentag ! Da wir trotz alledem noch Licht durch das Dach des ach schon so dicht bepflanzten Blätterwaldes erblicken können und wir Euch ebendiesen Lichtblick erleichtern wollen, haltet Ihr gerade eben in diesem Augenblick ein Stück Papier in Eurer Hand, welches von uns mit voller Absicht etwas hochtrabend als **Zeitung** bezeichnet wurde und mit etwas Glück auch weiterhin diese Bezeichnung führen wird. Wir erheben keinesfalls den Anspruch, **die** ultimative (dieses Wort wurde in der letzten Zeit nur allzu häufig mißbraucht) Zeitung herauszugeben, wir wollen vielmehr ein Zentralorgan (tschuldigung an alle, aber auch mit diesem Wort wurde Schindluder getrieben - und gerade deshalb benutze ich es) für unseresgleichen schaffen. Alsdann

In meinem kleinen Artikel, den Ihr gleich neben den einführenden Worten zu unserm neuen Blatt gefunden habt, geht's um -naja, es klingt vielleicht ein bisschen lächerlich- also es geht um eine Änderung im PSE, im Periodensystem der Elemente. Wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wurde, hat ein uns schon seit geraumer Zeit bekanntes Element endlich seinen berechtigten Platz im PSE gefunden und eingenommen. Wir finden es in der 6. Nebengruppe der 5. Periode, wo bisher das Molybdän stand. Es ist die basisch/sauer reagierende **Höhenangst** mit einer relativen Atommasse von 14,007 und einem Elektronegativitätswert von 3,0. Nun entspricht das zufällig genau den Werten von Molybdän, aber mit gibt's nich. Selbstverständlich ändern sich nun die Ordnungszahlen und die Eigenschaften aller folgenden Elemente. Das ist eine Revolution, ein unvorstellbarer Umbruch in der Geschichte der Erde. Und das war mein erster wissenschaftlicher Artikel. Und für ohne Recherchen ist er mir eigentlich ganz gut gelungen, also ich find ihn schon ganz schön gut, irgendwie prima, toll, super um nicht zu sagen:

Sag mir wo die Kugeln sind, Hütchenspieler sind geschwind.

Hallo, ich bin der Beitrag unter dem andern, dem der zuerst geschrieben wurde. Tja... ich bin eigentlich mehr ein Witz als ein Beitrag. Und los !
Treffen sich zwei ausgehende Feuer.
"Kennste trockenes Holz?" "Ne, erzähl mal."

Und jetzt mache ich grad einen Umschulungskurs zum Bärenfallwitz: Der Bär denkt noch 'Was ist denn jetzt'- da hat's ihm schon den Fuß zerfetzt.

Eigentlich ist ja noch Platz unter mir, aber für meinen Cousin Beitrag würde es wohl doch ganz schön eng. also steht er neben mir.

Hier neben mir ist das passende Bild für den PSE Artikel, und zwar die chemische Struktur der Höhenangst, in echt



In Leningrad ist grad ein Kälteeinbruch, weil 10000 Hausfrauen ihre Kühlschränke abtauen. So paßt später wieder mehr hinein und es besteht die Möglichkeit, daß der europäische Butterberg schmilzt.

Klaus

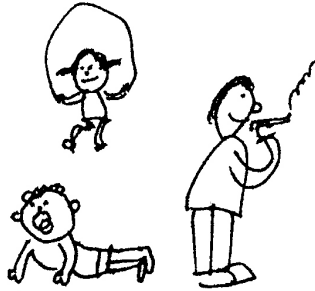
Frau Fritsche



Als junge Frau war sie eigentlich recht hübsch, ne Sagen wir mal normal, also 3.



Sie war froh, hoch einen abbekommen zu haben. Es war Winter 1945, er hieß Fritsche



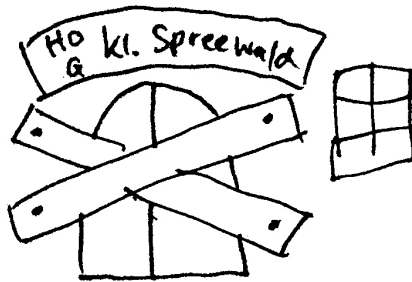
Er ging arbeiten, sie mußte zu Hause auf die Kinder auf. Es war ein ganzor Hanfen



Herr Fritsche hatte einen Scheißjob. Er mußte den Schwarzfahren das Geld wegnehmen.



Dafür wurde er oft von langhaarigen Rockern verprügelt. Er wollte kündigen.



Doch er blieb, weil die ganzen Zotten nicht mehr Straßenbahn fahren. Wozu auch, Spreewald war ja zu.



Seiner Frau sagte er davon nichts. Die hatte schließlich genug Sorgen (Haare und so)



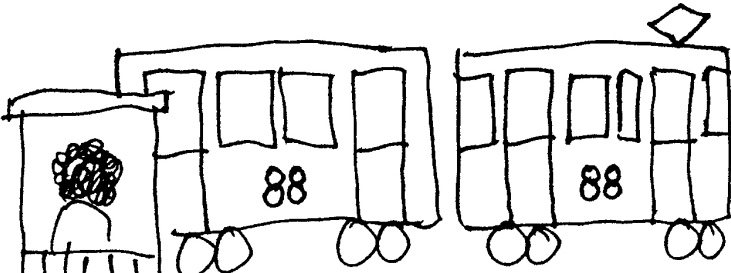
Als Frau Fritsche mal wieder nach allen Kindern sah schrak sie, und ihre Augen liebten so stehen.



Seit der Wende sammelt Herr Fritsche immer gleich 60-DM ein.



Seine Frau stridet im Fahrkartenhäuschen neue Ohrklappen für seine Fell-tschapka.



Jedesmal wenn wir am Samstag morgen von unserem Schwaf kommen haben wir gute Laune. Den krönenden Abschluss bringt immer noch Frau Fritsche mit ihrem komischen Blick. Wir sind nett und lassen uns jede Woche einen dollen Spruch für sie einfallen:



"Kucken sie doch hin Frau Fritsche! Sie hat ja schon wieder ne Masche fallengelassen!"

"Sie hemms ja faustdick hintern Augen!"

"Is vorne noch einer frei?"

"Frau Fritsche, wieviel Finger?"



DIE BROILER ZEITUNG

KURZGESCHICHTE

von Thomas S. Gottschlich

Ich saß gerade zu Bade und sann über den verspielten Rest des Schaumes, der gerade noch vor Stunden wie ein Gebirge vor mir prahlte, als ein gespiegeltes Skandinavien wurde gerade zu einem Schädel- die Badezimmertür sich durch die Wucht eines gewaltigen Schlages öffnete. In dieser gerade entstandenen Maueröffnung stand Napoleon, seine zerdrückene Hand klassisch in seinem Rock versteckt. Er deutete mir mitzukommen, und wenig später trat ich mit ihm nur knapp bekleidet in die Nacht. Dort auf der Lichtung vor dem Haus stand eine Butterstulle mit Flügeln und wartete. Ich spürte neugierige Blicke im Nacken und gab mich vorsichtshalber erstmal erstaunt. Fast triumphierend trat Napoleon nun an mir vorbei, befreite zwei sitzplatzgroße Flächen am vorderen Rand der Stulle von Butter und ließ mich höflich Platz nehmen. Dann setzte er sich neben mich und lautlos verschwanden wir in die Unendlichkeit der Nacht.

Man kann mich mit ruhigem Gewissen als nachtblind bezeichnen, so wird es auch nicht verwundern wenn ich sage, daß zuallererst Brigitte etwas erkannte, daraufhin die Dunkelheit mit ihrem ausgestreckten Zeigefinger teilte und in eine mir völlig rätselhafte Richtung wies: "Da, ein Napfkuchen!" rief sie mit angsterfüllter Stimme, und mir wurde klar: Das ist die Nacht der langen Zähne. Aber nun zu etwas völlig anderem: Peter Strohm

Wozu wir politische Größen brauchen

Eine Kolumne von unserem Peter "Drusch" Strohm

Es ist die Geschichte vom augenscheinlich verantwortungslosen Handeln einer Angestellten im städtischen Wasserwerk.

Diese Angestellte, nennen wir sie der Einfachheit halber Constanze Mariska Jotakajewskinowitschka, entjungferte sich selbst mit einer dem Gemeinwohl bis zum damaligen Zeitpunkt völlig unbekanntem Größe, nämlich den 24 gesammelten Werken von Lenin. Ei der Daus spricht der verdatterte Schulmädchenreport-Teil-46-guckende 51 Jahre alte Familienvater.

Diese Angestellte, nennen wir sie der -ach das hatten wir ja schon.

Wie kam es zu einer dermaßen der Dialektik konträr gegenüberstehenden Entgleisung? (Die objektive Dialektik in Natur und Gesellschaft wird in der subjektiven Dialektik widerspiegelt, in der Dialektik des Denkens und der Erkenntnis.) Ich denke das dürfte klar sein.

Betrachten wir doch als erstes das für den, sagen wir mal, an Imbizilität leidenden zeitgenössischen Leser etwas schwer einzuordnende Lustobjekt Lenin.

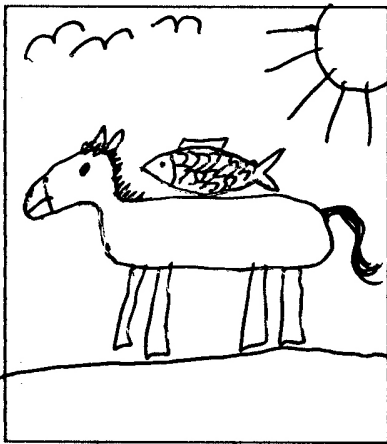
Wer war dieser Lenin? War er nicht der Erfinder der Haus- und Gartenjätekralle? Jener Kralle, die, bis zum Einsatz der gesammelten Werke Hausfrauenherzen zu extatischen Orgasmen verhalf?

Dürfen wir als aufgeklärte Menschen diesen Zusammenhang der Ignoration preisgeben? Hat Constanze nicht einen Schritt in die richtige Richtung getan? Wer, wenn nicht die Frauen selbst, soll sie aus der Monotonie der gewählten Orgasmushelfer herausführen?

Es leben Lenins 24 gesammelte Werke !

RAPALA RAPALA RAPALA

Mit diesem Ausruf beglückte sie der galoppierende Wahnsinn im fortgeschrittenen Stadium. Aber nicht irgendwo, nein, es war in Finnland, im schönen Spätsommer des Jahres 1991. Sie, das waren (und sind) vier Jungens aus Berlin. Naja, einer nicht. Sie knipsten viele Bilder, aber leider sind nur zwei was geworden. Die eine Hälfte davon ist nicht geeignet, im großen Maßstab veröffentlicht zu werden, die andere wurde mit freundlicher Genehmigung von Yves unten abgebildet.



FOTO

In Finnland haben wir es oft gesehen: das waghalsige Verhalten der Fische beim Zureiten der wilden Pferde.

Da macht das Lesen noch Spaß, bei diesen Büchern, ich meine, das ist jetzt erst die Überschrift

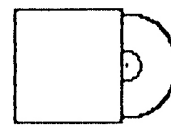
Im Grunde genommen könnte hier eine endlose Liste von spannenden, unterhaltsamen oder auch frenetisch bejubelten Büchern stehen, also:

Flann O'Brien - Der dritte Polizist
Boris Vian - Der Schaum der Tage
Flann O'Brien - Das Barmen
Boris Vian - Herbst in Peking
Flann O'Brien - Das harte Leben
Boris Vian - Der Herzausreißer

und jetzt kommen LIMERICKS

Das Kind auf dem Fahrdamm ist meistens arm dran.
Da kommt irgendwo da ein Skoda,
und fährt es zusamm'.

Ich hab kein Dreirad,
kein Zweirad.
Ich habe nischt
weil das so teuer ist.
So'n Mist.



Musik, die mir gefällt

Wer nennt seine Lieder heute noch "Sie riecht so gut" oder gar "Der Dudelsackkönig beißt ins Gras"? Es sind schlechte Zeiten, in denen es nur noch "Schneller, lauter!" heißt. Aber glücklicherweise gibts ja Harald Sack Zieglers erste Ell Pee "Sack heil". Diese Anschaffung lohnt sich für den aufgeschlossenen Leute. Hier treffen wahrhaft alle Musikstile aufeinander. Wendet Euch an Harald Sack Ziegler, Eupenerstr.42 in W-5000 Köln. Und außerdem gefällt mir die zitronengelbe Schallplatte der Jugglers, aber die kennt ihr ja doch nicht, oder? Vielleicht läßt euch Katja mal Reinhören. Wenn ja, dann habt ihr Glück gehabt, wenn nicht, dann nicht. Und falls das zweite der Fall wäre, tja, dann tät's mir leid, denn die zwei Platten sollte wirklich jeder kennen. Und jetze ist Schluß, ätseh!

Der Industriediplomat

Eine Geschichte aus der ČFSR

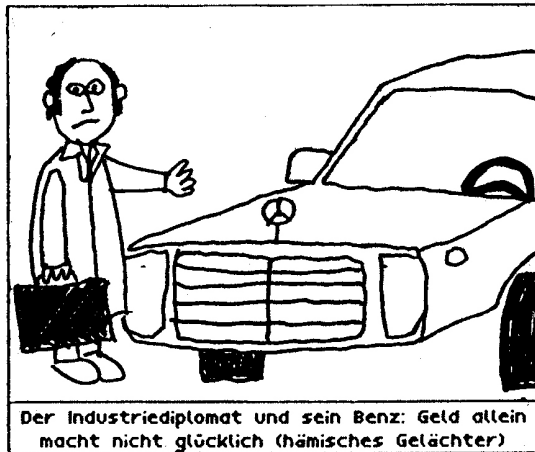
Die Gattin eines hochangesehenen Industriediplomaten gebahr im Verlauf ihrer nur siebenjährigen Ehe mit demselben drei Kinder. Genau zum Zeitpunkt der Geburt des letzten, das heißt des dritten Kindes, starb der Vater an einer überdosis Sauermilchdrops, welche ihm von einer Schauspielerin aufs Wärmste empfohlen worden waren.

Sein Tod hatte Folgen. Die Mutter kümmerte sich fortan nur noch um ihr jüngstes Kind, die anderen wurden vernachlässigt. Ihre Erziehung blieb dem Zufall überlassen. So nimmt es nicht Wunder, daß auch sie bald auf die Geburt des jüngsten das Zeitliche segneten. Wie sie starben, bleibt wohl immer ein Geheimnis, hier soll nur geschildert werden, unter welchen Umständen man

die Leichen der beiden fand. Das älteste Kind, es wurde sieben Jahre, fand man in hockender Stellung mit zertrümmertem Schädel im Kühlschrank der Nachbarfamilie. Das andere Kind, gerade dreijährig, wurde im Wohnzimmer der Nachbarfamilie gefunden. Es lag vor dem laufenden Fernsehapparat in einem Zeitungsständer. Sein Mund war voll von belichtetem Filmmaterial. Eine Obduktion ergab, daß sich im Magen Filmmaterial des gleichen Typs in unvor-

stellbaren Mengen befand. Fairerweise muß betont werden, daß nach genauesten Untersuchungen festgestellt wurde, daß die Nachbarn nichts mit dem Tod der zwei Kinder zu tun gehabt haben können. Sie stellten zum entsprechenden Zeitpunkt, und das können heute wie damals 79 Personen bezeugen, einen neuen Weltrekord im

spitzenklöppeln auf. Was aus der Diplomategattin geworden ist, vermag kein lebendes Wesen zu sagen, das Schicksal des dritten Kindes jedoch ist genauestens überliefert und soll hier noch kurz erwähnt werden. Zwei Tage nach seinem 10. Geburtstag verwandelte sich das Kind in ein herrliches Gemälde, welches zwar heute durch einen Brand längst zerstört ist, von dem



Der Industriediplomat und sein Benz: Geld allein macht nicht glücklich (hämisches Gelächter)

jedoch noch einige Fotografien existieren. Auf dem Bild ist eine Sau dargestellt, die ein in eine rot-gelb karierte Decke eingewickeltes Ferkel säugt. Im Vordergrund sieht man eine von einer Topfpflanze umrankte Stehlampe, im Hintergrund Schreibmaschinen, brennende Möbel und jenen Industriediplomaten, der bei der Geburt seines jetzigen Bildes an einer überdosis Sauermilchdrops starb.

-gestr. bier-



GEGEN KLINGONEN

Erstunterzeichner der Kampagne zum Schutz der Schwächeren in unseren Galaxien sind u.a.:

Dr. Gestriegelt Bier, Niceowk - König Scheidungsgrund, Guatemala - Heinz Quermann, Berlin - Prinz Höhenangst, Peru - Yves Zotté, Paris - ein Ehepaar aus Düsseldorf - Peter Strohm, Fernsehler - und natürlich ATOMINO.

Anschließend nahm ich ihre Hand und nickte. Sie lächelte und klemmte den Tropf ab. Darauf ergriff mich ein bisher unbekanntes Gefühl und ich sah Bilder, die ich zu kennen glaubte: Hafermark, Spartakiadeeis und Partikulargewalten verholzen nie bis ich sterbe. Sie trug ihre Bluse aus Zeitungspapier und aus ihrem Mund lugte ein großer Frosch. Den sorbischen Kanalarbeiter nahm sie wieder mit nach Hause. Würde ich nur noch ein Jahr leben, bliebe mir keine Gelegenheit mehr, Kasein zu angeln oder zu gehen. Ich hielt mir die Tintenatome an die Stirn, während sie an mein Bett trat. Anschließend nahm ich ihre Hand und nickte.

WIRTSCHAFT

Der Aufschwung in den neuen Bundesländern schwingt schon sagt mein Mann

Und nun einige wichtige Randbemerkungen über die Significance des römischen Militärspargels in unserer heutigen Zeit, dem Zeitalter der vollständigen Entfaltung des Prinzips der totalen Selbstbestimmung. Vorangehend wollen wir uns aber erst einmal mit den gerade zu Herrschaftszeiten Cäsars, dem wohl berühmtesten Imperator seiner Zeit, den ausgehenden 70'er Jahren, in ihrer unumkehrbaren Konsequenz einzigartigen gesellschaftlichen Umbrüchen beschäftigen. Gemeint ist hierbei zuallererst die Einführung der sogenannten "unbürokratischen Abortbenutzung", die auf das gesellschaftliche Allgemeinvertrauen des Einzelnen beruhte, wodurch dem Bürger erstmals die staatlich unkontrollierte Erledigung seiner, sagen wir mal, organischen Pflichten durch eigenverantwortliche Spülkastenentleerung ermöglicht wurde.

Ferner gilt als nicht minder bedeutend die Durchsetzung des Mehrkassensystems in Nahrungs- und Gebrauchsmittelversorgungseinrichtungen. Dieser Begriff wurde während der menschlichen Evolution mehrmals geändert, so sagten seinerzeit die Russischlehrer hierzu Magazin (Kerzenständer), die nicht weniger primitiv entwickelten Kohletabletten Schweinefleisch, und unsere direkten Vorfahren, also Vater und Mutter und dergleichen, Kaufhalle, Supermarkt, Getränke-Hoffmann und was weiß ich nicht alles. Aber weiter im Text, wollen wir doch den wohlverdienten Feierabend nicht absichtlich in ungreifbare Ferne rücken.

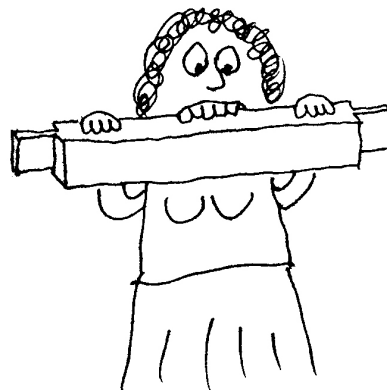
Der dritte und letzte noch zu nennende, wenn auch nicht ganz so spektakuläre Fortschritt war die Erfindung des Zweikammerteeaufgußbeutels. Er ermöglichte der fortan immer zahlreicher werdenden Armee von Teetrinkern ein Gefühl, das als weltmännisch bezeichnet geradezu untertrieben wirkt, in den allgemein bekannten Chroniken jedoch für "absolut nicht fehl am Platze" befunden wurde Komma Punkt Ausrufezeichen Abendbrot..Fragezeichen

Was, wird sich der aufgeweckte Leser fragen, hat dieser kleine aber feine historische Rückblick mit der Significance des römischen Militärspargels unserer heutigen Zeit, bla bla bla, zu tun? Ich werde es ihm sagen: Nichts, jetzt eine Frage von mir: Was hat oben genanntes mit dem Aufschwung zu tun? Der Leser wird sagen: Ebenfalls nichts. Aber dieser Punkt bleibt bei mir, denn die richtige Antwort hätte lauten müssen: Absolut nichts !

Aber nun zu etwas völlig anderem: Frau Schlau beißt in die Zarge.

Der Bertelsmann-Club informiert:

Ein spektakulärer Wechsel in der Hitliste der Jugendweihbücher: nach vierzig Jahren nur noch auf Platz 2: "Weltall, Erde, Mensch". Neuer Bestseller und gleichzeitig Verkaufsschlager der letzten Woche: "FRAU SCHLAU BEISST IN DIE ZARGE"



DIE NEUEN 5!

